

Millionaires for Humanity: Besteuerern Sie uns jetzt!

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

acTVism Munich (acTV): Vielen Dank für Ihre Zeit. Können Sie sich und die Organisation ""Millionaires for Humanity"" kurz vorstellen?

Mie Torp Hansen (MTH): Mein Name ist Mie Torp Hansen und ich arbeite für die Organisation ""Millionaires for Humanity"" als Teil des Gründungsteams, das die Organisation im letzten Jahr ins Leben gerufen hat. Im Wesentlichen geht es darum, dass sich Vermögende oder Millionäre, wenn Sie so wollen, für die Vermögenssteuer einsetzen. Da es sich um eine internationale Organisation handelt, versuchen wir, Menschen aus der ganzen Welt zu mobilisieren, damit sie gemeinsam ihre Stimme erheben und sich zu diesem Thema äußern können.

acTV: Seit Februar 2021 besteht Ihre Aufgabe darin, Millionäre auf der ganzen Welt für die Einführung einer Vermögenssteuer zu gewinnen. Sie beschreiben es als "die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen". Können Sie etwas zu den bisherigen Fortschritten der Organisation sagen, aber auch zu den Herausforderungen, vor denen Sie noch stehen?

MTH: Beim Bewerbungsgespräch für die Stelle wurde ich gefragt: "Wie schwierig wird die Aufgabe Ihrer Meinung nach sein"? Und da ich mich gerade im Vorstellungsgespräch befand, wollte ich nicht sagen: "Ich glaube, es wird extrem schwierig sein. Ich habe keine Ahnung, wie ich dies umsetzen kann". Also lautete meine Antwort auf diese Frage: "Ich glaube, es könnte eine Herausforderung sein". Aber es erwies sich tatsächlich als einfacher als ich erwartet hatte. Leicht ist es allerdings nicht. Es ist wirklich wie eine Nadel im Heuhaufen zu suchen. Ich meine, Millionäre, vermögende Menschen, sind extrem beschäftigt. Sie haben Unternehmen. Sie haben in der Regel ein umfassendes Netzwerk, das sie fördern müssen, und sie haben eine Vielzahl von Ideen. Ich denke, das ist wahrscheinlich einer der Gründe, warum sie zu Reichtum gekommen sind, aber auch eine Menge Menschen wollen ihre Aufmerksamkeit und ihre Meinung und ähnliches. Es ist also extrem schwierig, ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Außerdem ist eine Wahl der richtigen Projekte wichtig. Sie

werden ihren Namen nicht einfach unter alles setzen. Es geht also um den Aufbau von Vertrauen. Aber wir haben gesehen, dass viele Menschen, Millionäre auf der ganzen Welt, ihren Reichtum während der Pandemie vergrößern konnten, ohne dass sie etwas dafür getan haben. Gleichzeitig befinden sich die Menschen um sie herum in einer schwierigen Lage, und Millionen von Menschen wurden in die Armut getrieben. Und ehrlich gesagt, ich glaube, das hat bei ihnen einen schlechten Beigeschmack hinterlassen. Sie haben den Wunsch, etwas dagegen zu unternehmen. Sie erkennen, dass es nicht gerecht ist, dass ihr Wohlstand kontinuierlich wächst, auch durch Untätigkeit. Und so viele Menschen leiden. Sie wollen dagegen vorgehen. Tatsächlich melden sich jetzt Leute bei uns, die Teil der Organisation werden wollen, die ihre Stimme erheben wollen, die sich äußern und sagen wollen, dass das nicht fair ist. Daher ist es ein wenig einfacher geworden.

acTV: "Millionaires for Humanity" setzt sich für eine Vermögenssteuer auf der ganzen Welt sowie für eine globale Mindestvermögenssteuer von 1 % pro Jahr ein, um die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Können Sie zunächst etwas zu diesen Zielen sagen und auch, warum Sie sich für 1 % entschieden haben? Auf den ersten Blick mag 1% für viele Menschen zu wenig sein.

MTH: Ja, diese Diskussionen führen wir oft. Ein Prozent wäre nicht unbedingt angemessen in jedem individuellen Land. Wir setzen uns also für zwei getrennte Ansätze ein, zum einen für eine Vermögenssteuer in den einzelnen Ländern, die kontextuell Sinn macht, und zum anderen für die Bestimmung eines Grenzwertes, ab dem die Vermögenssteuer erhoben werden soll, also ein Prozent, zwei Prozent, drei Prozent, das variiert. Aber für eine globale Vermögenssteuer sind wir der Meinung, dass ein Prozent - ein Prozent auf das eine Prozent - leicht zu behalten ist, so dass die Umsetzung vereinfacht wird. Außerdem wurde letztes Jahr die Mindeststeuer für Unternehmen eingeführt, und wir wollen die Idee und den Gedanken einer globalen Steuer für etwas so Wichtiges wieder aufgreifen. Um dies zu vereinfachen und um die Umsetzung zu erleichtern, sagen wir ein Prozent auf das eine Prozent. Und das ist in der Tat eine riesige Menge Geld. Selbstverständlich ist es nicht unbedeutend. Damit könnte sehr viel bewirkt werden, und es wäre tatsächlich möglich, die finanzielle Lücke zu schließen, die bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung besteht. Aus diesem Grund halten wir es für so wichtig.

acTV: Viele Milliardäre und Millionäre engagieren sich bereits für wohltätige Zwecke. Warum dann eine Vermögenssteuer von 1 %?

MTH: Zunächst einmal tun sie das, und viele der Menschen, die sich an ""Millionaires for Humanity"" beteiligen, würden das auch von sich behaupten. Einige von ihnen haben sich sogar dazu verpflichtet, 90 Prozent ihres Vermögens für verschiedene Zwecke zu spenden. Aber das sind nicht alle. Nicht jeder gibt seinen gerechten Anteil. Im vergangenen Jahr konnten wir feststellen, dass viele Millionäre zwar sehr viel reicher geworden sind, dass aber das philanthropische Engagement nicht zugenommen hat. Es blieb auf demselben Niveau

oder ging sogar zurück. Das bedeutet also, dass Philanthropie durchaus sinnvoll ist, aber eben nicht von allen praktiziert wird, und auch nicht von allen in dem Maße, wie sie es tun sollten. Der Philanthropie mangelt es auch an der Koordination, die wir für notwendig halten. Wie kann also ein einzelner Milliardär wissen, was genau das Richtige ist? Wie können sie am besten bestimmen, was das Richtige ist? Wir sind der Meinung, dass ein Teil dieses Geldes in den demokratischen Prozess fließen sollte, der mit Steuern und der Verwendung von Steuergeldern zu tun hat. Gerade deshalb halten wir dies für so bedeutsam.

acTV: Wie sollen wir mit dem Problem umgehen, dass einige Millionäre oder Milliardäre ihren Reichtum aus der Ausbeutung von Arbeit oder natürlichen Ressourcen beziehen? Selbst wenn diese Menschen 1 % spenden oder versteuern müssen, generieren und akkumulieren sie 99 % ihres Reichtums durch unethische Praktiken, die es unmöglich machen, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Sollten wir deshalb auch für eine Regulierung plädieren?

MTH: Ja, die Welt ist nicht perfekt und es gibt viele, viele Probleme, auch bei einer eingeführten Vermögenssteuer. Es gibt immer noch Steueroasen, und viele Möglichkeiten zur Steuervermeidung. Es gibt nach wie vor Probleme mit unethischen Geschäftspraktiken. Ob die Wirtschaft für den grünen Wandel, den Klimawandel, gerüstet ist, ist ebenfalls noch ungeklärt. Eine Vermögenssteuer kann nicht alle diese Probleme lösen. Außerdem gibt es immer noch Regierungen, die Steuern nicht ordnungsgemäß verwalten, Korruption und all diese Dinge. Wir können nicht alle diese Probleme unterstützen und beheben. Viele Organisationen arbeiten darauf hin und versuchen, etwas dagegen zu unternehmen. Und natürlich unterstützen wir diese und bringen uns in diese Art von Gesprächen nach Möglichkeit ein, und viele unserer Mitglieder sind ebenfalls stark in all diese Aktivitäten eingebunden. Es ist also nicht so, dass wir gegenüber ignorant wären, aber wir müssen uns auf unsere Überzeugungsarbeit konzentrieren und erklären, dass eine Vermögenssteuer enorme Auswirkungen haben und viele Gelder einbringen wird, und anschließend oder parallel dazu es noch andere Probleme gibt, mit denen wir uns befassen müssen.

acTV: Wie umfangreich ist das Netzwerk, und wie überzeugen Sie andere Millionäre, sich Ihnen anzuschließen?

MTH: Im Jahr 2020 unterzeichneten um die 170 oder 150 Millionäre das Schreiben von ""Millionaires for Humanity"". Und dieses Jahr haben wir gerade rechtzeitig für Davos ein Schreiben veröffentlicht. Es wurde am 17. Januar herausgegeben, und 102 Millionäre haben ihn unterzeichnet. Und wir arbeiten mit Partnerorganisationen zusammen, "Patriotic Millionaires" und "taxmenow". Organisationen, die ebenfalls Mitglieder des Millionärsnetzwerks aufweisen. Ich weiß nicht genau, wie viele es insgesamt sind. Es ist natürlich keine riesige Zahl, und wir streben definitiv eine Steigerung der Mitgliederzahl an und bemühen uns um mehr Resonanz. Doch erkennen wir auch die Bedeutsamkeit ihrer

Stimmen, trotz der geringen Anzahl, denn es handelt sich um eine kontraintuitive Stimme in diesem Bereich. Menschen, die sich für eine höhere Besteuerung aussprechen, und sogar Vermögensbesitzer, Millionäre, die sich für eine höhere Besteuerung aussprechen, das ist äußerst wirkungsvoll. Gleichzeitig ist dies gewissermaßen auch die einzige Stimme, die für die derzeitige Situation einstehen kann. Es heißt, man könne Vermögende nicht weiter besteuern, weil sie bereits so viel zur Wirtschaft beitragen, dass sie das Land bei Einführung einer Vermögenssteuer einfach verlassen würden. Aber vermögende Leute, die diese Steuer zahlen sollen, erklären: "Nein, das wird nicht passieren. Ich würde nicht umziehen wegen einer einprozentigen Vermögenssteuer, und die Wirtschaft würde sich tatsächlich positiv entwickeln, weil wir etwas für mehr Menschen in der Wirtschaft tun können, und schlussendlich würde auch ich davon profitieren". Dagegen lässt sich schwer argumentieren. Schließlich sind sie diejenigen, die das vorbringen. Wenn Sie und ich eine Vermögenssteuer fordern, könnte uns vorgeworfen werden, wir seien nur neidisch. Daher vermeiden wir all diese Argumente auf diesem Weg. Und Menschen mit Reichtum scheinen eine gewisse Anziehungskraft zu haben, die Leute wollen ihre Meinung hören, und das ist sehr effektiv.

acTV: Lassen Sie uns dieses Gespräch lösungsorientiert beenden: Welche Vision haben Sie für die Zukunft?

MTH: Wir haben definitiv die Vision, dass viel mehr Menschen, Millionäre, diese Initiative unterstützen, und es erfordert nicht viel von ihnen. Normalerweise reicht es, wenn sie eine Vermögenssteuer unterzeichnen, oder sie erklären, dass sie die Sache unterstützen und gerne eine Vermögenssteuer zahlen würden. Wir können dann ihre Stimme sozusagen verstärken. Einige wenige Personen wie Diaffar [Shalchi] treten öffentlich auf und machen sich bemerkbar. Aber das sind nicht alle. Und all das zählt. Hinzu kommt, dass wir - je nachdem, wie man eine Vermögenssteuer auffasst - derzeit in etwa fünf Ländern eine Vermögenssteuer kennen, die wir bis 2023 auf mindestens sieben Länder ausweiten möchten. Und wir versuchen auch herauszufinden, welche Länder bei der Einführung einer Vermögenssteuer von Bedeutung wären, denn letztes Jahr haben Argentinien und Bolivien eine Vermögenssteuer eingeführt, aber das sind vielleicht nicht die Länder, deren Vorgehen andere Länder folgen würden. Aber wenn zum Beispiel Deutschland eine Vermögenssteuer einführt, würde der Rest Europas das zur Kenntnis nehmen und fragen: Wie hat das funktioniert? Können wir das auch tun? Es wäre also ein sehr wichtiges Land für die Einführung einer Vermögenssteuer. Darüber hinaus sprechen wir mit der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und den Vereinten Nationen, um die Einführung von Vermögenssteuern weltweit zu prüfen und zu unterstützen, möglicherweise auch eine globale Mindestvermögenssteuer. Wir versuchen zu ermitteln, wie dies ebenfalls erreicht werden kann.

acTV: Was können Menschen zur Förderung des Projekts tun?

MTH: Ja, das ist etwas, auf das wir uns bisher wenig konzentriert haben. Wir haben, wie Sie eingangs sagten, erst letztes Jahr mit der Arbeit begonnen. Wir sind also eine recht neue Organisation, aber es ist definitiv ein Vorhaben, das wir in Planung haben. Im Moment können Sie uns auf jeden Fall über unsere sozialen Medien und dergleichen unterstützen. Aber wir haben auch eine größere Unterstützungsgruppe, denn wir haben erkannt, dass nicht nur Vermögensbesitzer sich für diese Sache einsetzen können. Wir wollen auch, dass andere Menschen dieses Vorhaben unterstützen und sich daran beteiligen. Daher überlegen wir, wie sie uns über die sozialen Medien helfen können, aber auch, wie sie sich ehrenamtlich engagieren können und wie sie sich in dieser äußerst wichtigen Sache einbringen können.

ENDE